

Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wolljahr beginnt jeweils am 1. August eines Jahres) vorhandene Übertrag – Schätzung per 1. 8. 87 ca. 25 Mio. Ballen – normalerweise 4–5 Monate Konsum abdecken sollte, so muss man sich auch Rechenschaft darüber geben, dass diese 25 Mio. Ballen vor 10 Jahren wirklich einem 5-Monatskonsum entsprachen, heute aber nur noch einen Konsum von knapp 4 Monaten abdecken.

Soeben sind auch noch die neuesten Konsumzahlen der USA-Baumwollspinnereien eingetroffen. Der Baumwollverbrauch im Monat Februar betrug 28 300 Ballen pro Tag. Dies sind 13,5% mehr als im Februar 1986 und 4% mehr als im Januar 1987. Damit wird es immer wahrscheinlicher, dass die USA in der Saison 1986/87 erstmals in den letzten 10 Jahren wieder einen Baumwollverbrauch von über 7 Mio. Ballen aufweisen werden.

Ende März 1987

Gebr. Volkart AG
E. Hegetschweiler

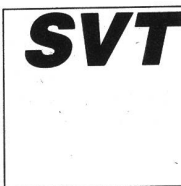
Literatur

Qualitatives Wachstum als Überlebensstrategie

In seinem Aufsatz «Qualitatives Wachstum als Überlebensstrategie», der soeben als Nr. 1/2 1987 der Wirtschaftspolitischen Mitteilungen der «Wirtschaftsförderung» erschienen ist, geht der bekannte Botaniker Prof. Hans Mohr (Freiburg i. Br.) von der Feststellung des Hauptgrundes der heutigen ökologischen Krise aus. Diese Krise besteht letztlich darin, dass der Mensch global mit seiner ungeheuren Zahl und mit seinem Anspruch auf Ressourcen und seinen Abfalldeponien weit über die Tragekapazität der Umwelt hinausgeschossen ist.

Von diesem Ansatz aus entwirft Mohr die Grundzüge einer Überlebensstrategie, die dem Muster der bisherigen biologischen Evolution folgt. Mohr versucht, den Leser anhand von Beispielen davon zu überzeugen, «dass sich viele Lösungen, die die biologische Evolution gefunden hat, auf die Problemlösung der kulturellen Evolution übertragen liessen». Er empfiehlt die Vorwärtsstrategie des qualitativen Wachstums. Aus der Krise, in der wir stecken, «können wir uns nur durch eine bessere Technik befreien. Umweltprobleme sind nur industriell zu lösen. Es gibt keine «nachindustrielle Vernünftigkeit» in einer Welt, die 6 oder 8 Mrd. Menschen ernähren, entsorgen und behausen muss».

Der wirklich kritische Punkt ist aber nach Mohr die Energieversorgung. «Unsere auf Technik und Industrie beruhende Kultur wird nur dann überleben können, wenn es im Laufe der nächsten Jahrzehnte gelingt, auf erneuerbare oder praktisch unerschöpfliche Ressourcen umzuschalten und die Belastung der Umwelt im Rahmen der Regenerationsfähigkeit zu halten. Dieses Umschalten aber wird hochwertige Energie – Exergie – kosten. Wenn uns billige Exergie nicht mehr zu Verfügung steht, wird es auch bei uns keine qualitativ hochwertige Ökonomie geben, sondern Armut, unerbittliche Armut, mit allen Konsequenzen für Natur und Umwelt, Lebensqualität, medizinische Betreuung und Altersvorsorge».



Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten

Weiterbildungskurse 1986/87

11. Textile Vliesstoffe, technische Filter und Filze

Rohstoffe – Herstellung – Einsatzgebiete

Kursorganisation:
Georg Fust, Domat-Ems

Kursleitung:
Conrad Munzinger & Cie. AG, Filztuchfabrik,
4603 Olten

Kursort:
Olten, im Hause Munzinger

Kurstag:
Mittwoch, 20. Mai 1987

Programm:
ab 9.30 Uhr Eintreffen der Kursteilnehmer
10.00 Uhr Kursbeginn

1. Vortrag «Grundlagen der Vliesstofftechnologie», von **Herrn Dr. Ehrler**, Institut für Textiltechnik, D-7300 Denkendorf
2. Vortrag «Textile Bekleidungsvliese», von **Herrn Robert Dubuis**, **Herrn Johann Roos**, Firma Jakob Häfeli, 5036 Oberentfelden
3. Vortrag «Vliesstoffe für Filter», von **Herrn Hermanns**, Firma Heimbach, D-5160 Düren
4. Vortrag «Technische Filze», von **Herrn Hans Kuratke**, Firma Munzinger, 4603 Olten

13.00–14.30 Uhr: Mittagessen im Personal-Restaurant
14.45–16.30 Uhr: Betriebsbesichtigung der Firma Munzinger

Kursgeld:
Mitglieder
Nichtmitglieder

Fr. 80.– inkl. Mittagessen
Fr. 100.– inkl. Mittagessen

Zielpublikum:
Technisches und kaufmännisches Kader der Textil- und Hilfsmittelindustrie

Anmeldeschluss:
Ende April 1987

Wichtiger Hinweis

Diese Tagung wird im Rahmen der SVT-Weiterbildungskurse erstmalig durchgeführt. Sie vermittelt Grundlagen der Vliesstofftechnologie durch den erstklassigen Experten und Fachpublizisten Herrn Dr. Peter Ehrler aus Denkendorf.

Im weiteren sprechen 4 ausgewiesene Vliesstoffpraktiker über die verschiedenen Anwendungsgebiete von Vliesstoffen im textilen und technischen Produktbereich.

Zum Abschluss dieser Informationstagung erhalten die Teilnehmer die seltene Gelegenheit, den Betrieb des in der Schweiz einzigen Papiermaschinenfilzherstellers zu besichtigen.